

Omar Abdelkafi, Lhassane Idoumghar, Julien Lepagnot, Jean-Louis Paillaud,
Irena Deroche, Laurent A. Baumes, Pierre Collet

Using a novel parallel genetic hybrid algorithm to generate and determine new zeolite frameworks.

Zusammenfassung

'zur hälfte seiner amtszeit scheint präsident george w. bush, wie die kongreßwahlen vom 5. november zeigten, seine innenpolitische position konsolidiert zu haben. in der wirtschaftspolitik bewies er nach innen durch seine steuersenkungspolitik und nach außen durch die 'fast-track'-ermächtigung des kongresses handlungsfähigkeit. in der außen- und sicherheitspolitik definierte er seit dem 11. september 2001 die weltweiten aufgaben der usa so extensiv, ja geradezu imperial, wie nur wenige präsidenten vor ihm. wissenschaftler der swp haben anlässlich der ersten hälfte der amtszeit von präsident george w. bush im rahmen eines kolloquiums bilanz gezogen'.

Summary

. inhaltsverzeichnis: sicherheitspolitik - peter rudolf: ein neues strategisches paradigma (7-10); klaus-dieter schwarz: militärstrategie und streitkräfte (11-14); oliver thränert: rüstungskontrollpolitik (15-19); ulrich schneckener: internationale bekämpfung des terrorismus (20-25); peter schmidt: nato-politik: das bündnis im wechselbad amerikanischer politik (26-32). innen-, wirtschafts- und umweltpolitik - josef braml: machtpolitische stellung des präsidenten als schutzpatron in zeiten nationaler unsicherheit (35-39); jens van scherpenberg: wirtschaftliche entwicklung und wirtschaftspolitik (40-45); friedemann müller: umweltpolitik (46-50). 'neue partner', alte konflikte - muriel asseburg: der nahostkonflikt: neue prioritäten, reduziertes engagement (53-56); hannes adomeit, olga alexandrova: die usa und rußland (57-61); gudrun wacker: die usa und china: zwischen konkurrenz und partnerschaft (62-65); kay möller: die usa und nordkorea: zurück auf los (66-69).

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).